



Bericht zur Befragung zum Studienbeginn aus den Erhebungen im WiSe 2014/15 und 2015/16

Ernährungswissenschaft (Master of Science)

April 2016

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Bereich Hochschulstudien

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

1	Wussten Sie schon...	2
2	Einleitung	3
2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3
2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	3
2.3	Gründe für die Wahl des Studienganges	4
2.4	Beurteilung der Anfangszeit	6
3	Urteile zum Studium	7
3.1	Lehre und allgemeine Aspekte	7
3.2	Forschungs- und Praxisbezug	8
3.3	Organisatorische Aspekte	10
4	Schwierigkeiten von Studierenden	12
4.1	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	12
4.2	Studienorganisation und -orientierung	13
4.3	Studienumfang und -anforderungen	13
4.4	Studienalltag	14
5	Kommentare	15
A	Anhang	16
A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	16
A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	16
A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung	17
A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss	18
A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	19
A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	20

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von 61% gibt über die Hälfte der befragten Masterstudierenden eine Vielfalt bei den Prüfungsarten an. Mit 22% sieht etwa ein Fünftel der Studierenden diese Vielfalt eher nicht gegeben. Passend dazu haben zwei BildungsforscherInnen kürzlich in der Zeit Campus ("Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis") postuliert, dass es mehr neue Prüfungsformen geben sollte. Klausuren seien beispielsweise nicht immer geeignet, um die erworbenen Fähigkeiten der Studierenden angemessen zu prüfen.¹

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

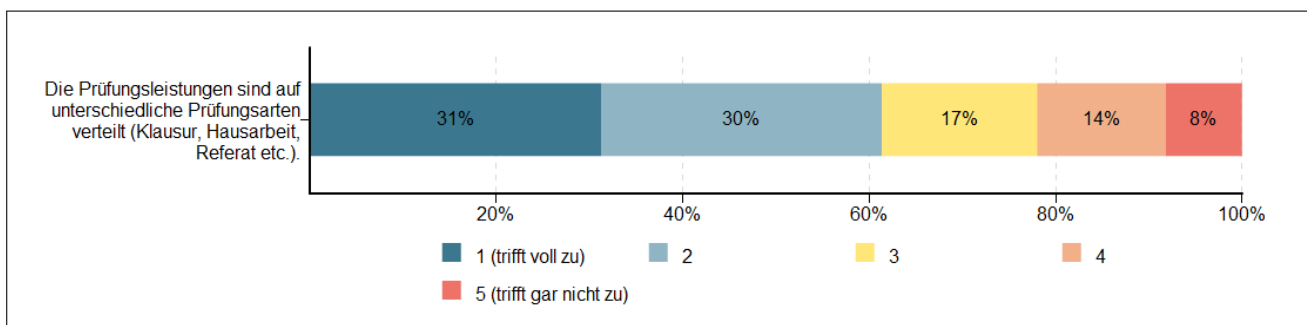


Abbildung 1 – Vielfalt der Prüfungsarten

Und in Ihrem Studiengang?

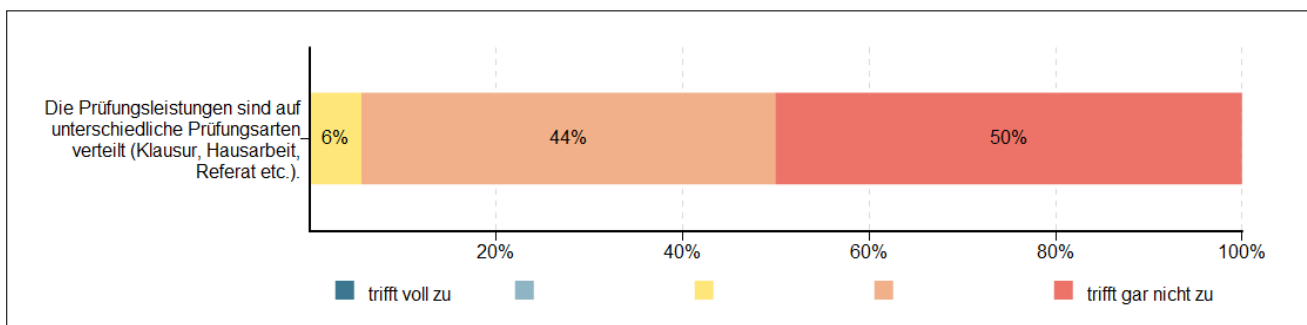


Abbildung 2 – Vielfalt der Prüfungsarten - Ernährungswissenschaft

¹siehe <http://www.zeit.de/2016/24/universitaet-bildungsforschung-studium-praxis-theorie>

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Masterbeginn für **alle Masterstudiengänge** (Master of Education/Science/Arts und Magister Legum) des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zu Studiengangsurteilen und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2014/15 und 2015/16 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Master, Master Lehramt oder Magister Legum, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten bzw. zweiten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang (A.4) entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 3107 (2014: 1627 und 2015: 1480) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. 910 Fälle konnten im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden. Für den Studiengang **Ernährungswissenschaft (Master of Science)** konnten **20** Antworten ausgewertet werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie zusammenfassend Ihr Studium an der Universität Potsdam?

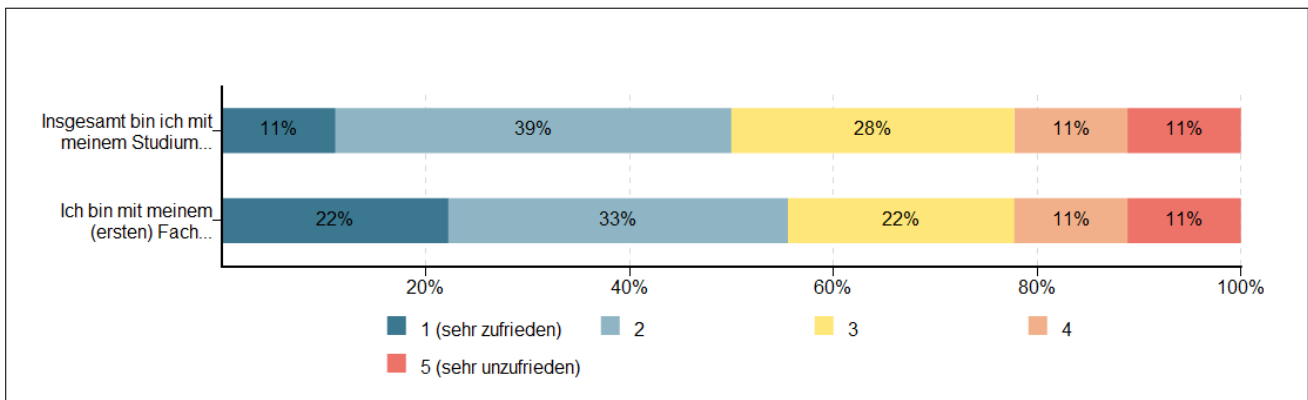


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

2.3 Gründe für die Wahl des Studienganges

Im Fragebogen: *Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?*

	Studiengang		FG AgrFoErn		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr bedeutend; 5=gar nicht bedeutend								
Interesse am Fach	1.2	19	1.1	47	1.2	176	1.3	619
wissenschaftliches Interesse	1.6	19	1.5	47	1.7	176	2.1	619
Aussicht auf ein hohes Einkommen	2.5	19	3.2	47	2.9	175	3.0	616
persönliche Begabung und Neigung	1.7	19	1.6	47	1.8	174	1.8	617
persönliche Entfaltung und Entwicklung	1.8	19	1.6	47	1.9	175	1.8	617
niedrige oder fehlende Zulassungshürden	4.7	18	4.7	46	4.6	172	4.5	609
Aussicht auf einen hohen sozialen Status	3.2	19	3.6	47	3.6	175	3.4	618
Aussicht auf eine Führungsposition	3.4	19	3.8	47	3.4	175	3.3	617
Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz	2.1	19	2.7	47	2.6	173	2.7	613
Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld	2.2	19	2.0	47	2.1	175	2.1	614
Vielfalt der Berufsmöglichkeiten	1.9	19	2.0	47	2.1	175	2.1	616
Möglichkeit, später selbstständig zu arbeiten	2.9	19	2.8	47	2.9	175	3.1	617
Verbesserung der Gesellschaft	2.4	19	2.5	47	2.7	175	2.8	617
anderen Leuten zu helfen	2.6	19	3.0	47	3.0	175	3.0	617
viele Kontakte zu Menschen	3.1	19	3.3	47	3.5	175	3.0	616

Tabelle 1 – Mittelwerte: Gründe für die Wahl des Studienganges

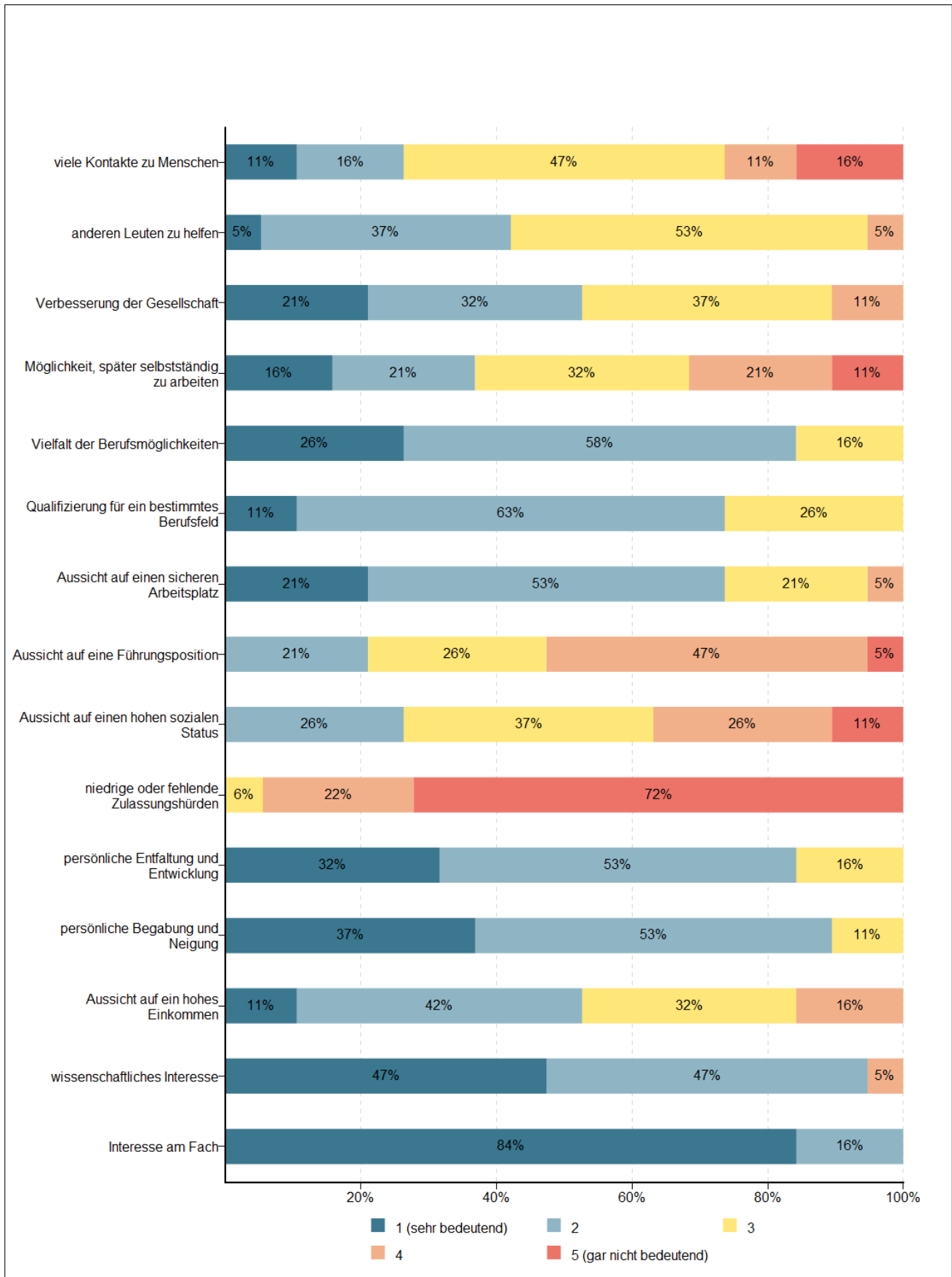


Abbildung 4 – Gründe für die Wahl des Studienganges

2.4 Beurteilung der Anfangszeit

Im Fragebogen: Inwiefern trifft Folgendes auf Sie zu?

	Studiengang		FG AgrFoErn		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Insgesamt hat die Betreuung und Beratung an der Universität Potsdam meinen Studieneinstieg erleichtert.	3.5	18	3.6	46	3.3	147	3.1	534
Ich habe einen guten Überblick über mein Studienfach erworben.	2.8	18	2.7	46	2.5	151	2.4	551

Tabelle 2 – Mittelwerte: Beurteilung der Anfangszeit

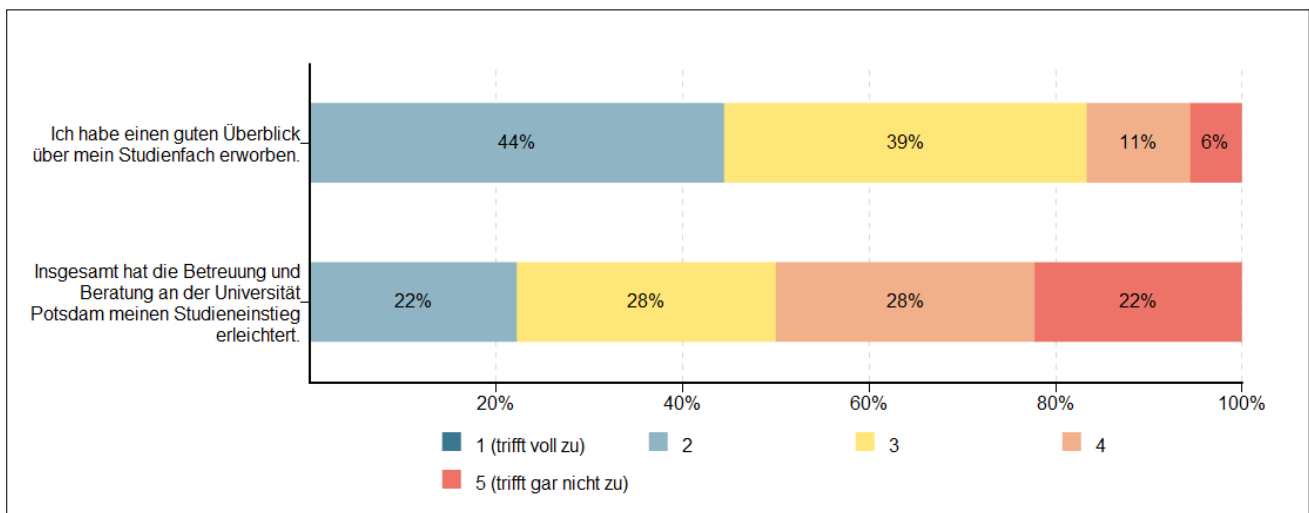


Abbildung 5 – Beurteilung der Anfangszeit

3 Urteile zum Studium

3.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		FG AgrFoErn		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.0	18	3.0	46	2.8	167	3.1	586
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.8	18	2.2	46	2.1	167	2.4	589
Forschungsbezug der Lehre	1.4	18	1.8	46	1.9	167	2.2	589
Praxisbezug der Lehre	2.2	18	2.2	46	2.3	167	2.6	590
Breite des Lehrangebots	2.6	18	2.2	46	2.3	168	2.4	592

Tabelle 3 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

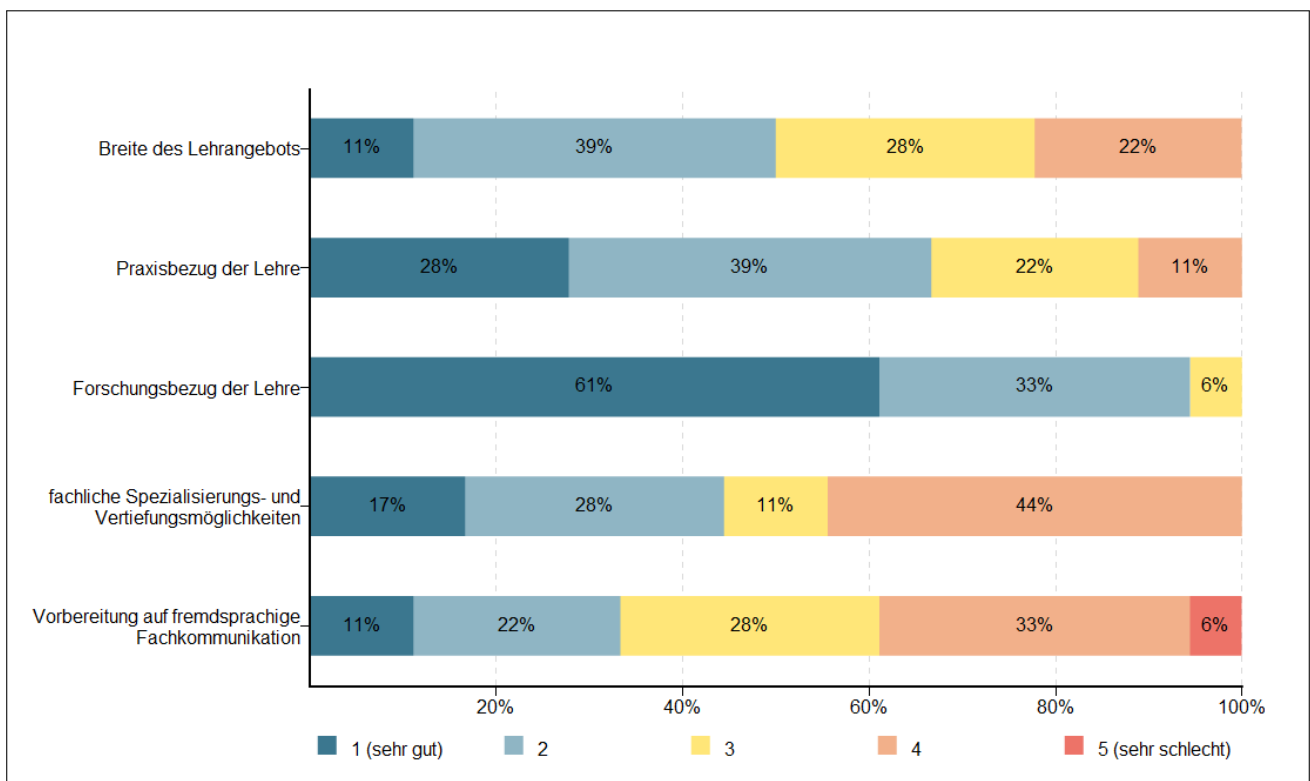


Abbildung 6 – Lehre und allgemeine Aspekte

3.2 Forschungs– und Praxisbezug

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie den Forschungs– und Praxisbezug in Ihrem (Erst–)Fach?*

	Studiengang		FG AgrFoErn		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen	2.3	18	2.5	46	2.5	160	2.6	561
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	2.2	18	2.0	46	2.2	157	2.5	557
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	2.1	18	1.9	46	2.2	159	2.4	559
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	2.0	18	2.5	46	2.4	158	2.8	559
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	2.7	18	2.8	46	2.7	156	3.0	557
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	2.2	18	2.3	46	2.3	158	2.6	560

Tabelle 4 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug

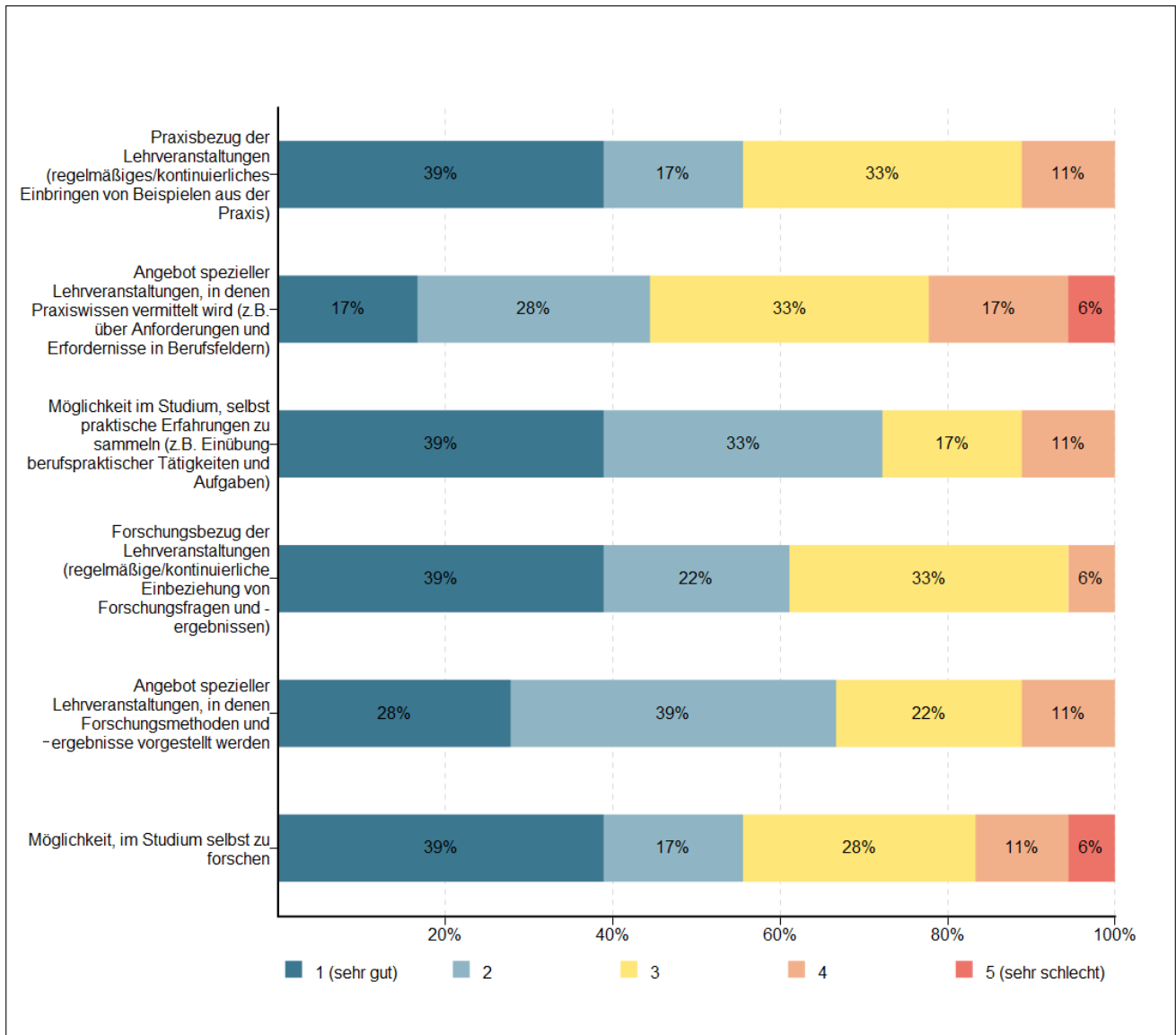


Abbildung 7 – Forschungs- und Praxisbezug

3.3 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG AgrFoErn		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	1.5	18	2.0	46	1.7	166	2.0	580
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.2	18	3.0	45	3.0	163	2.8	576
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.7	18	3.1	46	2.8	165	2.7	580
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	1.7	18	2.0	45	1.9	165	2.1	579
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.8	18	2.9	46	2.6	165	2.5	576
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.2	18	3.3	46	2.9	165	2.7	574
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.1	18	3.2	46	2.9	159	2.9	561
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.9	17	3.2	45	2.7	160	2.7	563
Organisation der Prüfungen	2.8	18	2.9	46	2.6	164	2.5	572
Transparenz der Studienanforderungen	3.1	18	2.8	46	2.6	163	2.5	576

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

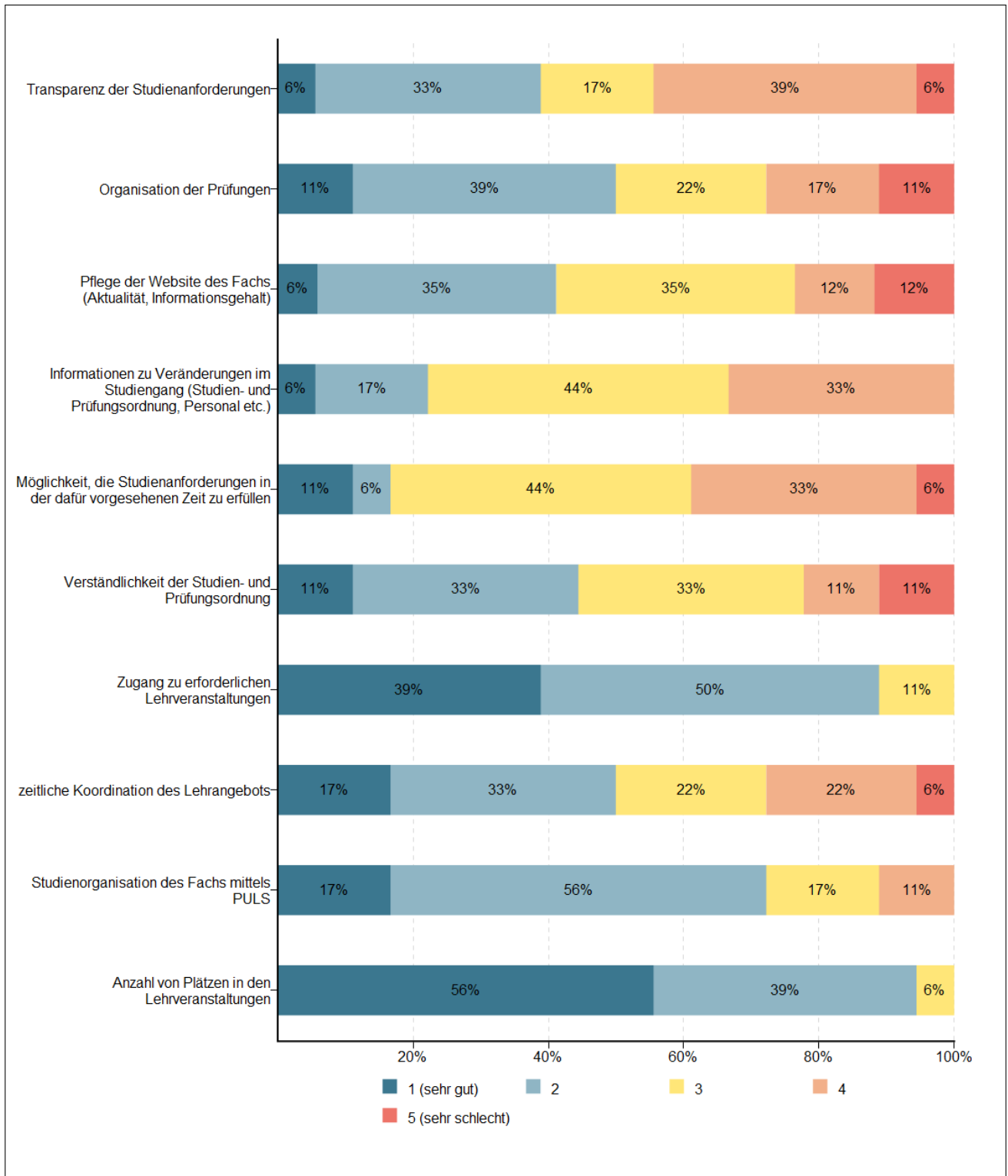


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

4 Schwierigkeiten von Studierenden

4.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG AgrFoErn		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	3.5	16	2.8	44	3.1	149	2.7	541
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.7	15	2.5	42	2.5	138	2.5	522
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	3.1	17	2.5	45	2.5	149	2.2	535
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.0	15	2.6	43	2.6	142	2.7	527
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	4.0	17	3.2	45	2.9	145	2.7	529
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.8	17	2.9	45	2.7	149	2.4	538
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.6	17	2.8	45	2.7	146	2.5	540
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	2.7	18	2.4	46	2.4	152	2.4	550
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.8	18	2.9	46	2.8	153	2.4	548
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.2	18	2.5	46	2.4	152	2.4	548
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	1.9	18	2.1	46	2.0	151	2.0	539
Angst vor Prüfungen	2.8	18	2.7	46	2.8	152	2.5	547
Konkurrenz unter Studierenden	2.4	18	1.8	46	1.8	153	1.8	548
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.1	18	2.8	46	2.8	153	2.5	547
Einhalten fester Studienpläne	2.1	18	2.2	46	2.2	152	2.1	547
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.0	18	1.9	46	1.9	153	2.0	548

Tabelle 6 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

4.2 Studienorganisation und -orientierung

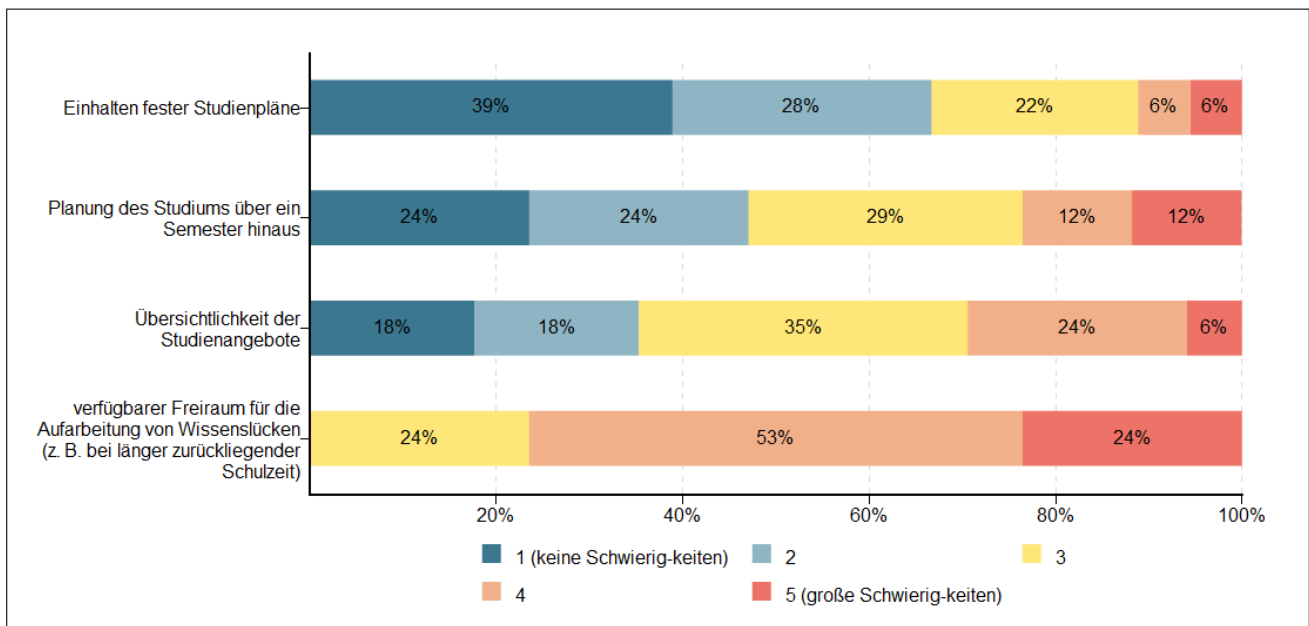


Abbildung 9 – Studienorganisation und -orientierung

4.3 Studienumfang und -anforderungen

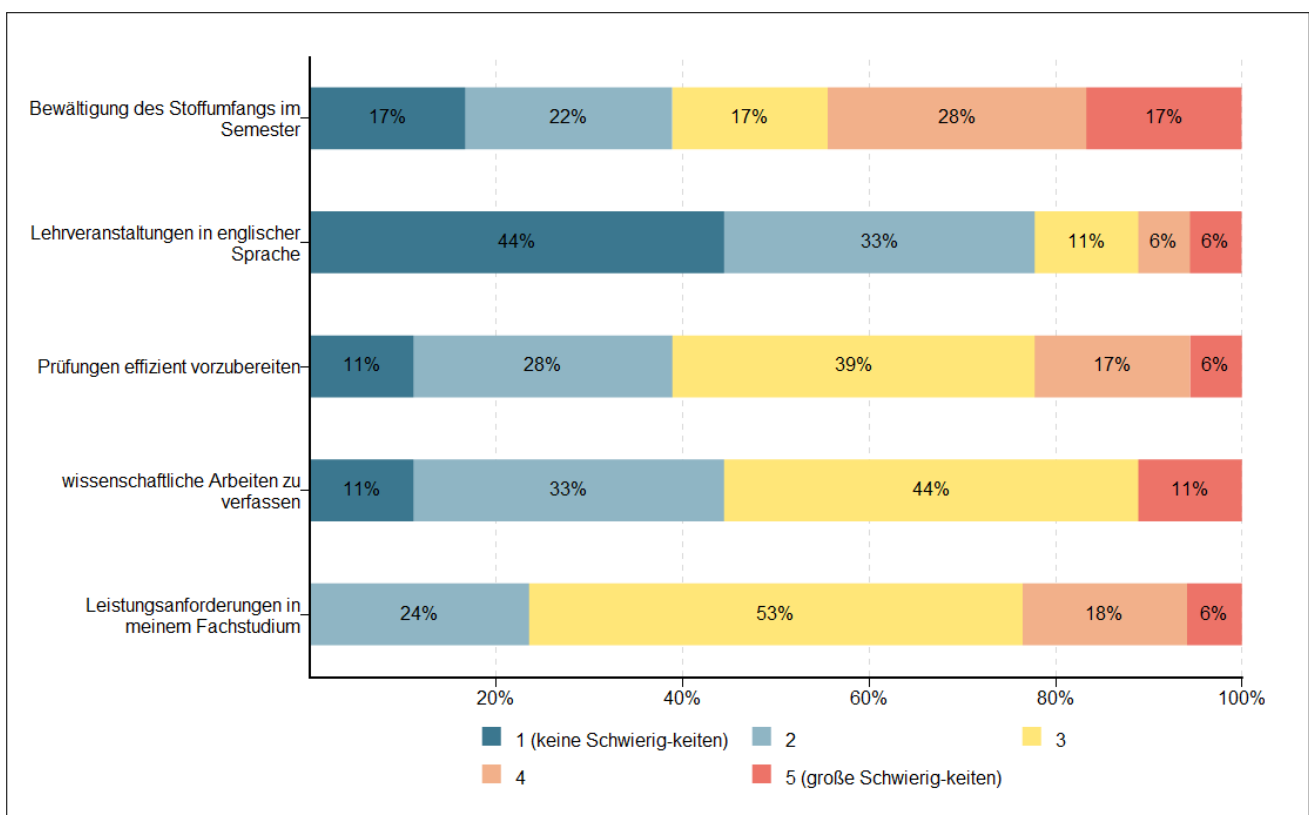


Abbildung 10 – Studienumfang und -anforderungen

4.4 Studienalltag

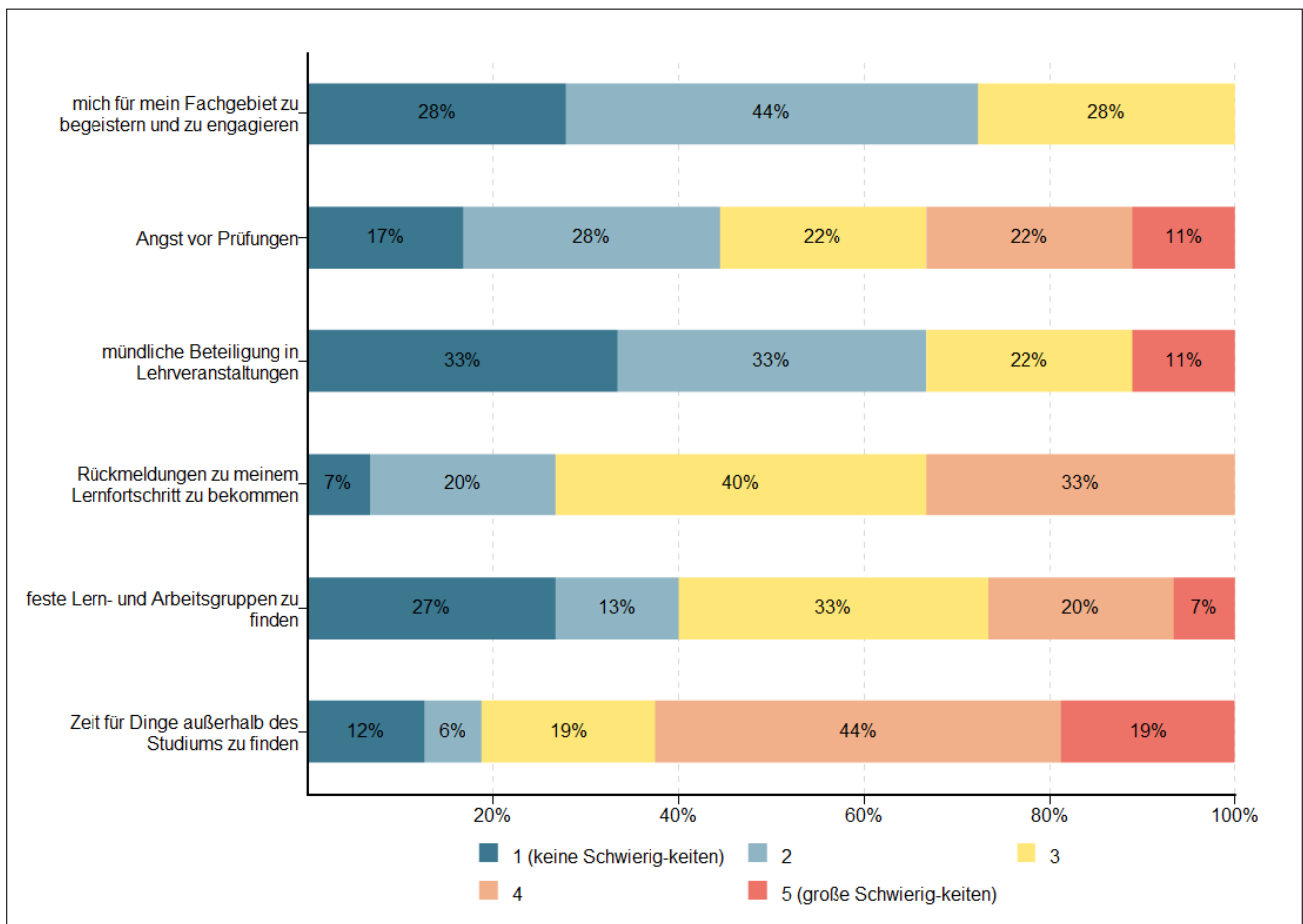


Abbildung 11 – Studienalltag

5 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Befragung dauert zu lange Studium in Regelstudienzeit schwer durchführbar, kaum Ferien laut Studienverlaufsplan Zu viele Prüfungen am Ende des 1. Semesters Sinnhaftigkeit einiger Module (zB Physiologie des Energiestoffwechsels) fraglich
- Ernährungswissenschaftler haben auf den Arbeitsmarkt schlechtere Chancen als vergleichbare Abschlüsse in artverwandten Studiengängen. Das ist frustrierend. Ungefähr 75 % der Studierenden der Ernährungswissenschaft haben keine Ahnung was sie danach damit anfangen. Es wäre gut vor dem Studienbeginn darauf aufmerksam zu machen, denn Schulabgänger sind in der Regel naiv und blind und denken über sowas noch nicht nach! – Vielen Dank –
- Es ist dringend notwendig, das Studienangebot für Studierende mit Kindern/Familie zu verbessern, die unter Umständen auch zur Lebensfinanzierung arbeiten gehen müssen. Es gibt so gut wie kein Entgegenkommen seitens der Dozenten, obwohl die Uni Potsdam mit Familienfreundlichkeit wirbt und Benachteiligte gleichgestellt sein sollten. Mit Kindererziehung ist man den kinderlosen Studenten benachteiligt! Es ist nicht möglich, das Studium in der Regelzeit zu beenden. Zeitaufwändige Praktika mit täglicher Protokollabgabe, Nach-/Vorbearbeitungszeit stellen riesige Probleme dar (an anderen Unis haben studierende Eltern länger Zeit als ihre KomilitonInnen!). Durch Krankheit der Kin-
- der kann man Module unter Umständen nicht abschließen, Alternativleistungen sind entweder nicht erlaubt oder von utopischem Arbeitsaufwand. Es ist dringend notwendig klare Regeln/Gesetze für die Gleichstellung aufzustellen, denn allein sind die wenigstens Dozenten gewillt Entgegenkommen zu zeigen.
- Studienordnung und Modulhandbuch sollten aktualisiert werden. Es sollten nicht (fast) alle Vorlesungen+Prüfungen im ersten Semester stattfinden. Die Organisation der Module (insbes. sPPE) sollte verbessert werden.
- komplette Vorlesungsinhalte werden im 1. Semester vermittelt, keine Zeit um die Fächer entsprechend vorzubereiten

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten Studierenden der Befragungen zum Studienbeginn im Master auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 25 Jahren. Die meisten Befragten (92,4%) sind ledig, aufgeteilt in 60,7% mit PartnerIn und 31,7% ohne PartnerIn. 6,4% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

90,3% der Befragten besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 88,9% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 26,8% der StudienanfängerInnen mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 26,7% in Berlin. 8,9% der StudienanfängerInnen erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zum Anfang des Masterstudiums in den Wintersemestern 2014/15 und 2015/16 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studienabschlüsse, der Fakultäten, des Geschlechts und nach dem Land der HZB betrachtet.

		Verteilung		Differenz*
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Master Lehramt	24%	24%	0%
	Master ohne Lehramt	75%	75%	0%
	Magister Legum	1%	1%	0%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	5%	3%	-2%
	Philosophische Fakultät	31%	34%	2%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	13%	15%	2%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	27%	23%	-4%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	24%	26%	2%
	Gesamt	100%	100%	
Geschlecht	männlich	38%	32%	-5%
	weiblich	62%	68%	5%
	Gesamt	100%	100%	
Land der HZB	Deutschland	85%	91%	6%
	Ausland	15%	9%	-6%
	Gesamt	100%	100%	

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im ersten Semester immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 26.01.2016.

²Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

*Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 6% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2014 und 2015 haben 29% aller Studierenden an der Befragung zum Masterbeginn teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 64%. Die Grundgesamtheit für die Darstellung der Rückläufe weicht um 14 Fälle vom Analyse-Sample ab, da sich diese 14 Befragten im Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium befanden.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit ¹				
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)			
	Master Lehramt	Master	Magister Legum	Alle Abschlüsse
Anglophone Modernities in Literature and Culture		24% (11)		24% (11)
Arbeitslehre				0% (0)
Betriebswirtschaftslehre		28% (57)		28% (57)
Biochemie und Molekularbiologie		46% (31)		46% (31)
Bioinformatik		47% (8)		47% (8)
Biologie	49% (18)			49% (18)
Chemie	50% (5)	33% (9)		38% (14)
Clinical Exercise Science		22% (5)		22% (5)
Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning		35% (7)		35% (7)
Computational Science		20% (8)		20% (8)
Deutsch	26% (31)			26% (31)
Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft		4% (1)		4% (1)
Economics and Business		34% (12)		34% (12)
Englisch	32% (44)			32% (44)
Ernährungswissenschaft		38% (20)		38% (20)
Erziehungswissenschaft		64% (16)		64% (16)
Europäische Medienwissenschaft		30% (11)		30% (11)
European Governance and Administration		5% (1)		5% (1)
European Masters in Clinical Linguistics				0% (0)
Experimental Clinical Linguistics		42% (8)		42% (8)
Französisch	31% (11)			31% (11)
Fremdsprachenlinguistik		22% (29)		22% (29)
Geographie	24% (9)			24% (9)
Geoinformation und Visualisierung		55% (17)		55% (17)
Geoökologie		32% (21)		32% (21)
Geowissenschaften		28% (16)		28% (16)
Germanistik		33% (15)		33% (15)
Geschichte	36% (26)			36% (26)
Informatik	50% (1)			33% (1)
Integrative Sport-, Bewegungs- und Gesundheitswissenschaft		50% (2)		50% (2)
Internationale Beziehungen		14% (16)		14% (16)
IT-Systems Engineering		14% (23)		14% (23)
Italienisch	33% (1)			33% (1)
Jüdische Studien		29% (5)		29% (5)
Jüdische Theologie		22% (2)		22% (2)
Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit		44% (4)		44% (4)
Kunst				0% (0)
Latein	50% (4)			50% (4)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde	16% (4)			16% (4)
Linguistik		48% (12)		48% (12)
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit		45% (25)		45% (25)
Master of Business Administration		13% (3)		13% (3)
Mathematik	29% (8)	33% (2)		29% (10)
Militärsgeschichte/Militärsoziologie – Military Studies		39% (7)		39% (7)
Musik	25% (6)			25% (6)
Ökologie/Evolution/Naturschutz		46% (29)		46% (29)
Osteuropäische Kulturstudien		16% (5)		16% (5)
Philosophie		40% (12)		40% (12)
Physik	25% (3)	32% (8)		30% (11)
Politikwissenschaft		32% (20)		32% (20)
Politische Bildung	33% (9)			33% (9)
Polnisch	33% (1)			33% (1)
Polymer Science		25% (1)		25% (1)
Psychologie		40% (60)		40% (60)
Public Management		2% (1)		2% (1)
Rechtswissenschaft			33% (10)	33% (10)
Romanische Philologie		37% (10)		37% (10)
Russisch	20% (3)			20% (3)
Soziologie		40% (24)		40% (24)
Spanisch	38% (10)			38% (10)
Sport	18% (17)			18% (17)
Unternehmens- und Steuerrecht		14% (16)		14% (16)
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft		26% (17)		26% (17)
Verwaltungswissenschaft		34% (36)		34% (36)
Volkswirtschaftslehre		20% (3)		20% (3)
Wirtschaft-Arbeit-Technik	27% (7)			27% (7)
Wirtschaftsinformatik und E-Government		48% (19)		48% (19)
Zeitgeschichte		55% (17)		55% (17)
Gesamt	29% (218)	29% (682)	33% (10)	29% (910)

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im ersten Semester immatrikuliert waren.
Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 26.01.2016.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der Masterfächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-)Fächer der Universität Potsdam.	
AgrFoErn <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u>	Kunst <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u>
Ernährungswissenschaft	Kunst
Ökologie/Evolution/Naturschutz	Musik
Geistwiss <u>Geisteswissenschaften</u>	MathNat <u>Mathematik, Naturwissenschaften</u>
Angewandte Romanische Literaturwissenschaft	Biochemie
Anglophone Modernities in Literature and Culture	Biochemie und Molekularbiologie
Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning	Biologie
Deutsch	Chemie
Englisch	Geographie
Europäische Medienwissenschaft	Geoökologie
European Masters in Clinical Linguistics	Geowissenschaften
Experimental Clinical Linguistics	Mathematik
Französisch	Physik
Fremdsprachenlinguistik	Polymer Science
Germanistik	Zelluläre und molekulare Biologie
Geschichte	
Italienisch	ReWiSo <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u>
Judentum und Christentum im Vergleich	Arbeitslehre/Technik
Jüdische Studien / Jewish Studies	Betriebswirtschaftslehre
Jüdische Theologie	Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft
Kommunikationslinguistik	Economics
Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit	Economics and Business
Latein	Erziehungswissenschaft
Lebengestaltung-Ethik-Religionskunde	European Governance and Administration
Linguistik	Executive Master of Public Management
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit	Internationale Beziehungen
Militärgeschichte/Militärsoziologie - Military Studies	Master of Business Administration
Osteuropäische Kulturstudien	Politikwissenschaft
Philosophie	Politische Bildung
Polnisch	Psychologie
Romanische Literaturen der Welt	Public Management
Romanische Philologie	Rechtswissenschaft
Romanistische Linguistik	Regionalwissenschaften
Russisch	Soziologie
Spanisch	Unternehmens- und Steuerrecht
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft	Verwaltungswissenschaft
Zeitgeschichte	Volkswirtschaftslehre
	Wirtschaft-Arbeit-Technik
Ingrwiss <u>Ingenieurwissenschaften</u>	Spo <u>Sport</u>
Bioinformatik	Clinical Exercise Science
Computational Science	Integrative Sport-, Bewegungs- u. Gesundheitswissenschaft
Geoinformation und Visualisierung	Sport
Informatik	Sportwissenschaft
IT-Systems Engineering	
Wirtschaftsinformatik und E-Government	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor, Master, Bachelor Lehramt, Master Lehramt, Staatsexamen Lehramt, Diplom, Magister oder Staatsexamen Rechtswissenschaften gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Für die ReWiSo-Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi-Institut und Sowi-Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>